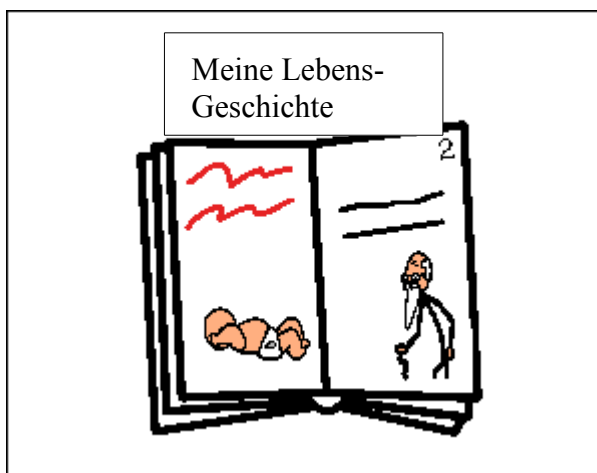


Arbeit zur Lebens-Geschichte mit Menschen mit Behinderung

Ein Papier

des Bundesverbands evangelische Behindertenhilfe e.V.



Kurze Sätze in leichter Sprache

Warum ist Arbeit zur Lebens-Geschichte wichtig?

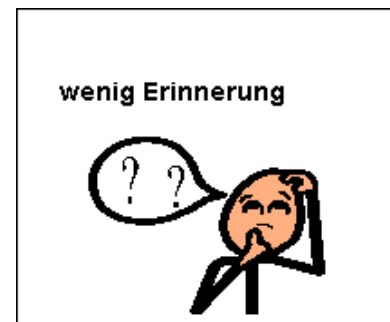
Jeder Mensch erlebt in seinem Leben
viele Dinge.
Dinge, die passiert sind, als er jung war.
Und Dinge, die heute passieren.
All das gehört zur Lebens-Geschichte.

Das nennt man **Biografie**.



Viele Menschen wissen nur wenig
von ihrer Lebens-Geschichte.
Sie können sich selbst nicht gut erinnern.
Manchmal ist niemand da,
der ihnen etwas dazu erzählen kann.

Dabei erlebt jeder in seinem Leben
interessante Dinge.
Diese Dinge sind wichtig
für einen Menschen.
Das ist seine Lebens-Geschichte.



Es ist wichtig,
dass jeder seine eigene Lebens-
Geschichte kennt.
Man weiß, wo man herkommt.
Und man weiß, wer man heute ist.

Was ist Biografie-Arbeit?

Das Sprechen über Erinnerungen hilft,
wichtige Dinge aus dem Leben
zu behalten.

Das Wort dafür ist **Biografie-Arbeit**.

Dabei kann man mit anderen Menschen
über seine Lebens-Geschichte sprechen.

Jeder Mensch kann selbst entscheiden,
ob er Biografie-Arbeit machen möchte.

Jeder Mensch macht bei
seiner Biografie-Arbeit mit.

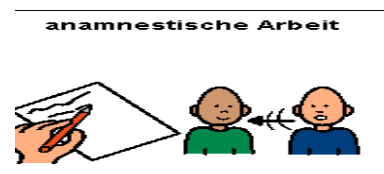
Wenn er das nicht will,
soll keine Biografie-Arbeit gemacht werden.



Für die Assistenten ist es wichtig,
etwas über einen Menschen
von früher zu wissen.

So können die Assistenten verstehen,
wie es einem Menschen geht
und was er macht.

Und so können die Assistenten
den Menschen besser helfen.

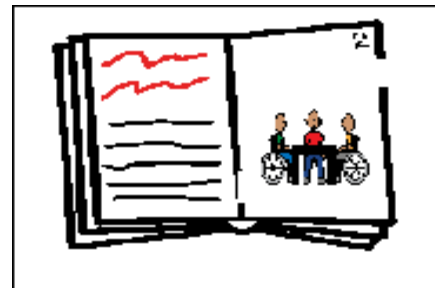


Die Assistenten können den Menschen
besser verstehen,
wenn sie seine Lebens-Geschichte kennen.



Wie macht man Biografie-Arbeit?

Es gibt ein Buch über Biografie-Arbeit
mit Menschen mit Behinderung.
Das Buch heißt: „Biografiearbeit
mit geistig behinderten Menschen“
Im Buch steht
wie man Biografie-Arbeit machen kann.

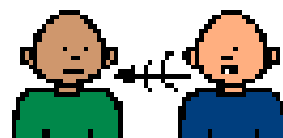


Darin steht geschrieben,
wie man sich an früher erinnern kann:

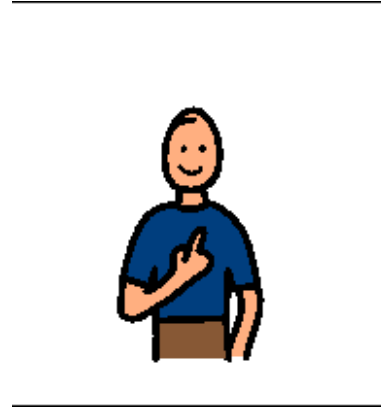
Man kann alte Briefe lesen.
Man kann sich Dinge anschauen,
die einem gehören.



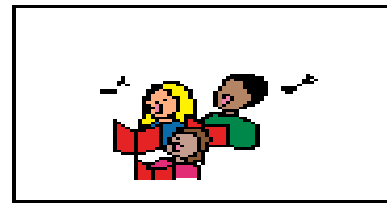
Man kann sich dazu
Geschichten erzählen.



Man kann Geschichten
zu seinem Namen erzählen.



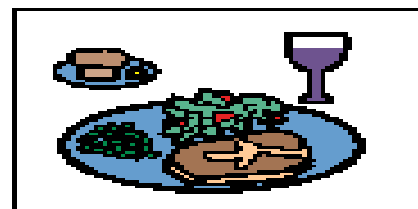
Man kann alte Lieder singen.



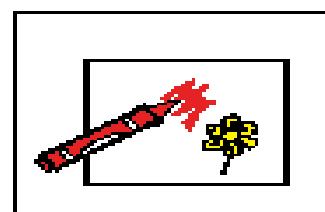
Man kann Bilder/Fotos von Orten
anschauen,
an denen man gelebt hat.
Man kann die Orte besuchen,
an denen man gewohnt hat.
Man kann Fragen zum Lebens-Lauf
vorbereiten und beantworten.



Man kann sein Lieblings-Essen kochen
und Erinnerungen dazu erzählen.



Man kann seinen eigenen Lebens-Weg
aufmalen.



Oder Bilder dazu aufkleben.



Im Buch steht auch geschrieben,
wie man Erinnerungen behalten kann:

Man kann ein Foto-Album anlegen.

Man kann ein Tage-Buch schreiben.

Man kann Dinge aus seinem Leben
sammeln und aufheben.

Man kann einen Familien-Stamm-Baum
anlegen.



Herausgeber:
Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V.
Invalidenstr. 29, 10115 Berlin
Tel.: 030 83001-270
Fax: 030 83001-275
E-Mail: info@beb-ev.de

Verabschiedet durch den Vorstand des BeB am 18.10.2012.

Dieses Papier gibt es im Internet auf folgender Seite:
www.beb-einmischen.de

Zu dieser Zusammenfassung in leichter Sprache gibt es auch einen Text in schwerer Sprache.
Dieser Text ist auf der Internet-Seite des BeB eingestellt. Das ist der Link dazu:
http://www.beb-ev.de/content/artikel_925_11.html

Die Bilder sind aus dem Wörterbuch für leichte Sprache, gemalt von Reinhild Kassing
© Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e.V.

Quellennachweis: www.bordmaker-mayer-johnson.com

© BeB
Berlin, im Oktober 2012